

Kulturfrühstück für die ganze Familie



Volles Haus: Der erste «KuL-Brunch» lockte zahlreiche Kulturinteressierte ins Kunstmuseum in Vaduz.

Bilder sdb



Präsentierten Ausschnitte aus dem aktuellen LiGa-Programm: Mathias Ospelt, Ingo Ospelt und Marco Schädler (v. l.).

1/2

LIECHTENSTEINER VATERLAND | MONTAG, 13. NOVEMBER 2006



Kultur kann auch für die Kleinsten spannend sein: Gianna, Alina und Fiona schauten alte Filme aus Liechtenstein.



Freute sich über die vielen Gäste: Verlagsleiter des Vaduzer Medienhauses, Daniel Quaderer, verspricht, dass der KuL-Brunch und die Verleihung des «Prix Kujulie» eine Fortsetzung finden werden.

Das Rätsel um ein Zebra in Liechtenstein ist gelöst. Trägerin des erstmals verliehenen Kunst- und Kulturpreises «Prix Kujulie» ist die 26-jährige Anna Hilti aus Schaan. Sie hat in diesem Jahr viel Kultur in Bewegung gesetzt.

Von Reto Neuraüter

Grosse Ereignisse treffen manchmal ungewollt aufeinander: Die Verleihung des ersten Kunst- und Kulturpreises «Prix Kujulie» fand gestern, Sonntag, an dem Ort statt, der auf den Tag genau vor sechs Jahren eine grosse Eröffnung erlebte: im Kunstmuseum Liechtenstein. Zu dieser Übergabe konnte Daniel Quaderer, Verlagsleiter des Vaduzer Medienhauses,

eine grosse Schar Interessierter begrüssen. «Es ist auch erst 15 Monate her, seit wir «KulturLeben» lanciert haben, die Kulturzeitschrift, die der Kultur rund um den 46. nördlichen und den 9. östlichen Breitengrad die monatliche Plattform gibt, die sie sonst nicht hat», bemerkte Quaderer nicht ohne Stolz und lobte Macher und Werbepartner gleichsam, die dazu beitragen.

Skurril muss es sein

Eine der Macherinnen und gleichzeitig «KuL»-Chefredaktorin, Janine Köpfl, und Kulturredaktorin Shusha Maier oblag es dann, das Geheimnis zu lüften. Köpfl erinnerte daran, dass Anna Hilti mitwirkte, als sich mit dem spektakulären Modeprojekt «Satan takes a holiday» vor nicht allzu langer Zeit der ehemalige Salon Liz in Schaan in eine unkonventionelle

Trash-Modeboutique verwandelte. «Hilti ist die, die Socken in Monster verwandelt, Mützen mit Totenköpfen verziert, nur skurril muss es sein.» Für Anna Hilti sei es das Schönste, wenn sie ihre Energie weitergeben und andere motivieren könne.

Eine Vielseitige

Die Preisträgerin schloss im vergangenen Jahr die Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern im Fachbereich Illustration ab und hat seither in Berlin, Rotterdam und Liechtenstein gelebt und gearbeitet. Neben dem Zeichnen baut sie Bühnenbilder und Installationen, näht Kleiderkollektionen und unheimliche Wesen, organisiert Festivals, Konzerte und Ausstellungen. So ermöglichte beispielsweise das im vergangenen Jahr von der Kunstgesellschaft beauftragte und von ihr organisierte Festival «Ver-

schwende deine Jugend» im TaKino Schaan einen Einblick in das Kunstschaffen junger Leute aus dem In- und Ausland.

Anna Hilti freut sich, dass ihre oft unkonventionelle Arbeit Anerkennung gefunden hat und dass sie gleich die erste Preisträgerin ist. Sie lobt die Initianten: «Gut, dass das Vaduzer Medienhaus diesen Preis für junge Kulturschaffende initiiert hat.»

Fortsetzung wird folgen

Mit der erstmaligen Vergabe des mit 1000 Franken dotierten «Kulturpreis Junges Liechtenstein» aus dem Vaduzer Medienhaus im Rahmen eines «KuL-Brunch» im Kunstmuseum Liechtenstein ist ein erster wie wichtiger Anfang gemacht. Über diese Initiative freut sich denn auch die erste Preisträgerin: «Das gibt jungen Kultur-Bewegern einen echten Ansporn

für ihr zukünftiges Wirken», sagt Anna Hilti. Und Daniel Quaderer und die Kulturredaktion wollten ganz einfach etwas für die junge Kultur tun: «Seit einiger Zeit merkt man im Land, dass die vielen Bereiche in der Kultur Aufwind haben, der Preis soll bei den Jungen Anreiz für neue Aktivitäten sein.» Auch in Zukunft wolle man deshalb mit dem «Prix Kujulie» die Kultur-Bewegerin oder den Kultur-Beweger des Jahres auszeichnen. Diese dürfen aber nicht älter als 29 Jahre sein.

Mit Ausschnitten aus dem aktuellen LiGa-Programm «Souveränitätärät» zeigten Mathias und Ingo Ospelt sowie Marco Schädler, dass auch gestandene Kunst ihren ganz speziellen Reiz haben kann. Eine Führung durch die Jannis-Kounellis-Ausstellung rundete diese erste Vergabe des «Prix Kujulie» ab.

212 Vaterland Montag 13. November 2006